

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 23. November 1953

Blatt 1957

"Wien im Blumenschmuck" - Preisverteilung im Rathaus

Die Goldene Rose wandert nach Purkersdorf

23. November (RK) Sonntag vormittag fand im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses die Preisverteilung der Aktion "Wien im Blumenschmuck" statt. Dem Anlaß entsprechend, war der Saal mit Blumen und Blattpflanzen auf das schönste geschmückt. Als Ehrengäste waren erschienen Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Thaller. Den ersten Preis, die Goldene Rose, erhielt Hans Hummel aus Wien 14, Purkersdorf. Die Silberne Rose bekam Ing. Friedrich Pongracz, Wien 11, Halbergasse, die Bronzene Rose wurde Josefina Thullner, Wien 2, Nordwestbahnstraße, zugesprochen. Ferner wurden am Sonntag drei Preise zu 500 Schilling, sieben Preise zu 300 Schilling, vier Preise zu 200 Schilling, 35 Preise zu 100 Schilling und 30 Diplom- und Blumenpreise überreicht. Nächsten Sonntag werden bei einer Veranstaltung im Gartenbau-Kino weitere 600 Preise übergeben; die dritte und letzte Preisverteilung findet Sonntag, den 6. Dezember, im Gartenbau-Kino statt.

Bei der Feier am Sonntag begrüßte der Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft, Hofrat Dipl. Ing. Planckh, die Festgäste. Stadtrat Thaller berichtete über den Zweck und die Durchführung der Aktion. Die Ausschmückung war heuer gegenüber den vergangenen Jahren bedeutend besser. Besonders hervorzuheben ist die starke Beteiligung der Randbezirke, jedoch wies traditionsgemäß der 4. Bezirk die stärkste Beteiligung auf. Um auch kapitalschwächeren Blumenfreunden die Teilnahme

möglich zu machen, wurden dieses Jahr wieder drei Gruppen geschaffen, und zwar Fenster- und Balkonschmuck der Mietwohnungen, blumengeschmückte Familienhäuser und blumengeschmückte Straßenfronten, Portale und Vorgärten von öffentlichen und privaten Unternehmungen und Geschäften. Die erste Gruppe hatte in diesem Jahr eine Steigerung von 30.8 Prozent, die zweite Gruppe sogar eine Steigerung von 192 Prozent und die dritte Gruppe eine solche von 58 Prozent zu verzeichnen. Diese Zahlen, so schloß Stadtrat Thaller, zeigen, welch großen Anklang "Wien im Blumenschmuck" bei den Wienern gefunden hat.

Vizebürgermeister Honay nahm in Vertretung von Bürgermeister Jonas die Preisverteilung vor. Vorher führte er aus: Es ist eine schöne Tradition, jene Männer und Frauen, die ihre Liebe zu den Blumen bewiesen haben, hierher kommen zu lassen, um ihnen in feierlicher Weise eine kleine Anerkennung für ihre Mühe zu überreichen. Die Bauspekulation der Neunzigerjahre hat Häuserzeilen errichtet, die bar jedes Schmuckes sind. Deshalb ist es ein schöner Brauch, durch Blumen etwas Licht in diese trostlosen Häuserfronten zu bringen. Die Gemeindeverwaltung selbst ist seit 1945 bemüht, auch auf diesem Gebiet Schönes zu leisten. Schon kurz nach dem Krieg wurden unsere Gartenanlagen vom Schutt befreit und mit Blumen geschmückt. Wir bemühen uns auch, die Gartenanlagen zu "entgittern". "Böse Menschen" waren der Meinung, daß die Wiener ein Gitter benötigen, um die Gartenanlagen zu schonen. Es hat sich aber gezeigt, daß die Menschen besser sind als vermutet wurde. Die Stadtgardendirektion ist in den letzten Jahren auch sonst neue Wege gegangen. Sie hat Blumenvasen im Gewühl des Großstadtverkehrs aufgestellt und große Rosenbeete auf den Verkehrsinseln gepflanzt. Auch dadurch wird ein schönes Stück Kulturarbeit geleistet. Daher war es selbstverständlich, daß die Stadtverwaltung die Aktion "Wien im Blumenschmuck" fördert. Die Aktion nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Ich freue mich darüber und danke im Namen der Stadt Wien allen, die sich daran beteiligt haben. Möge die Zeit kommen, in der alle Menschen in dieser Stadt verstehen, schloß Vizebürgermeister Honay, was es heißt, Blumen zu züchten und neben den Bedürfnissen des Alltags auch auf diesem Gebiet Freude und Sonnenschein zu spenden.

Die Feier wurde vom Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Haydn und Mozart musikalisch umrahmt.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge  
=====

23. November (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 22. Oktober von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 25. November, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.30 Uhr, vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Museum der Stadt Wien:

Die Jury hat entschieden  
=====

Zwei 2.Preise, ein 3.Preis, fünf Ankäufe

23. November (RK) Die Jury zur Beurteilung der Wettbewerbsentwürfe für den Bau des Museums der Stadt Wien auf dem Karlsplatz hat nunmehr ihre Entscheidungen getroffen. Bemerkenswert ist, daß sich die Jury auf keinen 1.Preis einigen konnte. Es wurden daher zwei 2.Preise bestimmt. Heute mittag wurden in der Volkshalle des Rathauses die Umschläge geöffnet, welche die Nummern der ausgewählten Projekte trugen. Die Namen der Preisträger wurden am Nachmittag in einer Pressekonferenz mitgeteilt und sämtliche Pläne der eingereichten Projekte vorgeführt.

Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller den Pressevertretern mitteilte, hatten 84 Architekten insgesamt 103 Projekte eingereicht. Vom 3. bis 7. November und von 16. bis 21. November hat die Jury, welcher Bürgermeister Jonas, die Stadträte Mandl und Thaller, Stadtbau-  
direktor Dipl.Ing. Gundacker und als Fachjuroren Prof.Schuster (Vorsitzender), Prof.Fellerer, Arch.Dr. Rainer, der Direktor des Historischen Museums Dr.Glück sowie die Leiter der Magistratsabteilungen 18 und 19, Dipl.Ing. Exel und Arch. Dipl.Ing. Dr.techn. Stöhr, angehörten, nach eingehender Aussprache über jede einzelne Lösung und nach Vorprüfung durch

prominente Experten auf dem Museumsgebiete, acht Projekte als besonders geglückt ausgewählt. Unter diesen wurde die Reihung vorgenommen und in der heutigen Schlußsitzung der Jury folgende Preise verliehen:

ein zweiter Preis: Projekt Nr.31c, Verfasser Dipl.Arch. Ing.Hans Wölfl, 8., Lange Gasse 74, stud.Arch. Peter Trimbacher, 1., Seitenstettengasse 5;

ein zweiter Preis: Projekt Nr.60, Verfasser Dipl.Ing. Carl M.Mayer, Dipl.Ing. Walter Griss, Dipl.Ing.Siegfried Glanz (Bludenz);

ein dritter Preis: Projekt Nr.1, Verfasser Josef Czapka, 13., Schloß Schönbrunn, Otto Gruen, 8., Lerchenfelder Straße 162;

fünf Ankäufe die Projekte Nr.5, 10, 34, 56a, 72 mit den Verfassern:

5) Arbeitsgruppe 4, 8., Fuhrmannsgasse 4, Architekten: Holzbauer, Kurrent, Leitner, Spalt,

10) Arch.Prof. Oswald Haerdtl,

34) Dipl.Arch. Willi F. Ramersdorfer, Dr.Ing.Arch. German Meusburger (Bludenz),

56a) Arch.Dipl.Ing. Karl Mang, 7., Richtergasse 7,

72) Arch.Z.V. Dipl.Ing. Fritz Rollwagen, 7., Lindengasse 54, Rudolf Pamlictschka, 12., Schönbrunner Straße 249.

#### Projekt Nr.31c

Das Projekt weist starkes künstlerisches Gestaltungsvermögen auf. Es zeigt eine repräsentative Lösung eines Museumsgebäudes an dieser Stelle und weist die für die Belichtung der Ausstellungsräume günstige Abrückung von der Maderstraße auf. Der Bau für den Donnerbrunnen ist vom Hauptbau getrennt und gegen die Maderstraße gelegt, wodurch zum Karlsplatz zu eine ruhige Front gewonnen wird. Nicht ganz günstig erscheint die grundrißlich funktionell unbegründete unterschiedliche Ausbildung der Längs- und Querfassaden.

#### Projekt Nr.60

Großzügige, klare Gesamthaltung des Baukörpers und eine entsprechende gleichwertige und übersichtliche Grundrißlösung mit guter Lage der Stiegen. Klare Führung der Besucher durch

die verschiedenen Raumgruppen im Erdgeschoß und in den Obergeschoßen und überzeugende Einfügung des Donnerbrunnens.

Angenehmer Wechsel in den Raumgrößen. Klare Orientierung des Haupteinganges in der Canovagasse. Die architektonische Gesamtwirkung der Karlskirche gegenüber zurückhaltend und ruhig gegliedert.

Der städtebauliche Vorschlag zur Gestaltung des Karlsplatzes zeigt eine nicht wünschenswerte Verkleinerung der Grünflächen.

#### Projekt Nr.1

Ein klarer, geschlossener Baukörper, der dadurch, daß er auf Stützen steht, das Grün der umliegenden Parkanlagen günstig in das Museumsgelände einbezieht.

Die Anlage der Nebentreppe, des Fahrradabstellraumes und des Gartenaufzuges beeinträchtigen etwas die großzügige Wirkung der Stützenhalle. Das Projekt zeichnet sich durch einen einfachen und klaren Grundriß mit übersichtlicher Führung durch die Museumsräume aus, wobei die Urgeschichte im Erdgeschoß angeordnet ist. Unauffällige Einordnung des Donnerbrunnens an besonderer Stelle günstig, doch einseitige Belichtung desselben. Die teilweise schmalen Museumstrakte, die innere Säulenstellung sowie die beiderseitige totale Verglasung werden von den Museumsfachleuten als ungünstig bezeichnet. Ruhige architektonische Gesamthaltung des Gebäudes mit Ausnahme der Dachlösung.

An dem Wettbewerb, der im Juli dieses Jahres vom Stadtbauamt ausgeschrieben wurde, waren teilnahmeberechtigt die hierzu besonders eingeladenen Herren, und zwar die Architekten Prof. Erich Boltenstern und Eugen Wachberger, Arch. Prof. Oswald Haerdtl, <sup>Arch. Prof. Dr. h. c. Clemens Holzmeister</sup> Hofrat Prof. Dr. Karl Holey, Arch. Prof. Otto Niedermoser, Arch. Florian Omasta, Arch. Dipl. Ing. Friedrich Pangratz, Arch. Karl Adolf Schubert, Arch. Dr. Ing. Karl Schwanzer, Arch. Prof. Lois Welzenbacher und Arch. Franz Zajicek sowie alle anderen österreichischen akademisch gebildeten Architekten.

Alle eingereichten Wettbewerbsprojekte werden in einer frei zugänglichen Ausstellung im Neuen Rathaus in der Volkshalle in der Zeit vom 25. November bis 5. Dezember 1953 täglich von 9 bis 18 Uhr (Sonntag 9 bis 13 Uhr) gezeigt werden. Eingang im Arkadenhof.

Rinderhauptmarkt vom 23. November  
=====

23. November (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 5 Stiere, 1 Kuh, 1 Kalbin, Summe 8. Inland Neuzufuhren: 449 Ochsen, 243 Stiere, 1054 Kühe, 82 Kalbinnen, Summe 1828. Gesamtauftrieb: 450 Ochsen, 248 Stiere, 1055 Kühe, 83 Kalbinnen, Summe 1836. Unverkauft: 11 Ochsen, 8 Stiere, 3 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 25. Verkauft: 439 Ochsen, 240 Stiere, 1052 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1811. Kontumazanlage 3 Rinder.

Preise: Ochsen 6.50 bis 9.20 S, extrem 9.30 bis 10 S, Stiere 7.30 bis 9 S, extrem 9.10 bis 9.40 S, Kühe 6 bis 7.50 S, extrem 7.60 bis 8 S, Kalbinnen 7.80 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 9.80 S, Beinlvieh 4.50 bis 6 S.

Bei ruhigem Marktverkehr behaupteten sich die Preise für Ochsen und Stiere, die Preise für Kühe und Beinlvieh wurden fest behauptet. Kalbinnen verteuerten sich bis zu 50 Groschen.